

der Bevölkerung sowie zur Herausbildung der sozialistischen Lebensweise. Gleichzeitig muß der Handel immer rationeller arbeiten und effektiver wirtschaften, um so maßgeblich zum stabilen Zuwachs des Nationaleinkommens und seiner optimalen Verwendung beizutragen.

Es geht um gute Qualität der Konsumgüter, den zweckmäßigsten Einsatz der Materialien für formschöne und modische Erzeugnisse mit hohen Gebrauchswerteigenschaften, ein stabiles Warenangebot auf den Hauptgebieten der Versorgung, eine freundliche und sachkundige Bedienung, Zeiteinsparung für den Kunden beim Einkauf, die Senkung der Handelsverluste, hohe ökonomische Ergebnisse und Arbeiterleichterung für die Beschäftigten im Handel.

Hierfür sind umfassend die sozialistischen Kooperationsbeziehungen zu entwickeln. Besonders zwischen Handel und Konsumgüterproduktion ist nach den Erfahrungen des Kollektivs „Jugendmode“ die sozialistische Kooperation mit dem Ziel anzuwenden, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit die Reproduktionsprozesse der Konsumgüterwirtschaft langfristig und stabil von der Forschung und Ent-

wicklung, der Produktion und des Vertriebs bis zum Verkauf an den Kunden so rationell, effektiv und systemgerecht wie möglich zu gestalten.

Die komplexe Rationalisierung der Handelsprozesse, eng verbunden mit der sozialistischen Betriebswirtschaft, ist voll zu verwirklichen.

In den Handelsbetrieben, besonders in den Warenhäusern, Kaufhäusern, Kaufhallen, großen Geschäften und gastronomischen Einrichtungen sowie in den Großhandelslagern sind die besten Handelsmethoden und Handelstechnologien in breitem Umfange anzuwenden. Die ökonomischen Prozesse müssen mit Hilfe der sozialistischen Betriebswirtschaft so durchdrungen werden, daß in den Bereichen und Kollektiven das ökonomische Denken rasch entwickelt, alle Mitarbeiter in die Planung und Leitung ihrer Betriebe einbezogen werden und die materielle Interessiertheit umfassend verwirklicht wird.

Von diesen Aufgaben ist bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der DDR auszugehen und der Kampf um die Erfüllung des Planes 1968 in all seinen Teilen zu führen.

Die Wissenschafts- und Hochschulpolitik

Die Schaffung einer leistungsfähigen Wissenschaftsorganisation erfordert die Orientierung von Forschung, Entwicklung und Lehre auf den Welthöchstand unter Berücksichtigung unserer Strukturpolitik, die Orientierung auf die sozialistische Großforschung, auf die Organisation des kollektiven Zusammenwirkens wissenschaftlich-schöpferisch tätiger Menschen mit dem Ziel, bei der Lösung der entscheidenden Probleme, planmäßig Höchstleistungen, die dem Weltstand entsprechen oder den Weltstand bestimmen, zu erreichen. Auf dem Gebiet der Wissenschaftsentwicklung und des Hochschulwesens, der Wissenschaftsorganisation geht es darum, eine neue Qualität der Kooperation zwischen den Großbetrieben, Kombinat, VVB und Wissenschaft zu erreichen, um Spitzenleistungen in der Forschung, Ausbildung und Weiterbildung zu erzielen ...

Deshalb müssen sich die Parteioorganisationen der Universitäten, Hoch- und Fachschulen bei der Weiterführung der 3. Hochschulreform auf folgende Aufgaben konzentrieren:

1. Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit als Kernstück der wissenschaftlichen Führungstätigkeit der Partei zur weiteren Entfaltung der sozialistischen Demokratie und der schöpferischen Mitarbeit aller Angehörigen des

Hoch- und Fachschulwesens, insbesondere der Studenten. Klassenmäßige Erziehung und Bewußtseinsbildung der Wissenschaftler und Studenten. Konsequenter Kampf gegen alle Erscheinungsformen der imperialistischen Ideologie, besonders der Konvergenztheorie und Auseinandersetzung mit dem Revisionismus.

2. Konzentration und Profilierung der Forschungsarbeit und des Forschungspotentials auf die strukturbestimmenden Schwerpunktaufgaben zur Erreichung von Spitzenleistungen, mit denen wir den Welthöchstand erreichen bzw. mitbestimmen. Verbesserung der Leitung der wissenschaftlichen Arbeit und Hebung ihrer Effektivität auf der Grundlage einer modernen sozialistischen Wissenschaftsorganisation und der Entwicklung der Großforschung. Die Institute und Forschungsstellen der DAW sind in die Großforschung einzubeziehen.

3. Inhaltliche und methodische Neugestaltung der Ausbildung und Erziehung sowie Verwirklichung des wissenschaftlich-produktiven Studiums, Entwicklung der forschungsbezogenen Ausbildung, wobei Lehre und Forschung eine Einheit bilden und am Welthöchstand gemessen werden.

Einflußnahme der Kombinate, VVB und Fach-